

Achtes Cabinet.

Die Dinglinger'schen Cabinetstücke, kostbare Waffen, der Juwelenschatz.

Schon die prächtige äußere Einrichtung dieses Saales verkündet dem Blicke, dafs er nun die werthvollsten Gegenstände des Grünen Gewölbes erwarten dürfe.

Unter diese rechnen wir die Dinglinger'schen Gold- und Emailarbeiten, von welchen beim Eintritt rechter Hand die erste aufgestellt ist. Sie bezeichnen eine eigene Geschmacksperiode, wurden einst als das Höchste in dieser Art bewundert und gepriesen, in neueren Zeiten dagegen oft als kostbare Spielereien vornehm belächelt. Betrachtet man sie aber mit mehr als flüchtigem Blicke, ohne vorgefasste Meinung und ohne von dem herrschenden Zeitgeschmack eingenommen zu sein, so wird man zu ganz anderen Urtheilen bewogen. Es ist wahr, dafs Dinglinger, welcher zwischen 1702 und 1728 hier in Dresden arbeitete, sich dem Geschmacke seiner Zeit fügte; daher der winzige Mafstab und die prächtige Ausstattung. Aber Keins von Beidem kann den Werth eines Kunstwerkes zu einer Spielerei herabwürdigen, was ja Tausende selbst der gepriesensten Kunstwerke aus dem Gebiete der Malerei, Bildnerei, Glyptik u. a., der älteren wie der neueren Zeit, mit verurtheilen würde. Das Kleine ist nicht immer kleinlich, und wo sich bei einer fast allemal interessanten Idee eine so geistvolle Ausführung bis in's kleinste Detail, solche vortreffliche Arbeit findet, wie hier, da wird man mit anderen Mißgriffen und Verirrungen des damaligen Ge-